

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 6

Rubrik: Ehe-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehe-Cocktail

von N.O. Scarpi

Frau Müller will sich scheiden lassen.

«Warum?» fragt der Anwalt.

«Ich habe meinen Mann im Verdacht, dass unser letztes Kind nicht von ihm ist.»

*

Gatte: «Ich habe aus dem Schlaf gesprochen? Das ist doch seltsam!»

Gattin: «Warum ist das seltsam?»

Gatte: «Ich habe von deiner Mutter geträumt, und wie soll ich da je zu Wort gekommen sein?»

*

Eine sehr eifersüchtige Gattin wirft dem Gatten vor: «Du hast dieser Kreatur im Bikini zuge- lächelt!»

«Keine Spur», erwidert der Gatte. «Ich habe wirklich ge- lächelt, aber nur weil ich mir vorgestellt habe, dass man näch- stens in der Zeitung lesen wird: Portemonnaie verloren. Inhalt ein Bikini.»

*

Einer Frau stirbt die greise Mutter. Man tröstet sie damit, dass sie schliesslich einen Gatten und Kinder hat. Sie aber sagt:

«Das ist etwas anderes. Sie war doch meine richtige Mutter! Mit meinem Mann und den Kindern bin ich ja nur durch die Heirat verwandt.»

*

In einem in England veröffent- lichten Buch «Etikette für die Zeit der Duldsamkeit» gibt die Prinzessin Konduroff folgenden seltsamen Rat:

«Wenn euer Gatte euch mit einem Mann im Bett erwischt, so leugnet energisch, wie eindeu- tig die Lage auch sein mag.»

Anderes rät das Buch «Die Liebe in 1400 komischen Ge- schichten» von Mina und André Guillois: «Punkt zehn Uhr öffnet

sich die Türe und der Gatte tritt in das Zimmer, wo seine Frau sich recht ungeniert mit einem andern Mann amüsiert.

«Nun», sagt sie, «du findest ja immer so gute Ausreden, wenn du spät heimkommst. Hoffentlich hast du auch eine Ausrede dafür, dass du zu früh heimgekommen bist.»

*

Die Hausfrau kommt zur Stel- lenvermittlerin und beklagt sich: «Das Mädchen, das Sie mir ge- schickt haben, ist mit meinem Mann durchgegangen.»

Die Vermittlerin blättert in ihren Listen.

«Jetzt kann ich Ihnen eine schicken, die Ihren Mann zu Ihnen zurückbringen wird.»

*

«Warum lesen Sie die Heirats- anzeigen?»

«Weil ich wissen will, ob mehr Männer heiraten oder mehr Frauen?»

*

Zwei Freundinnen begegnen einander.

«Ist es wahr, was ich gehört habe?» fragt die eine. «Du hast vorgestern geheiratet?»

«Ja.»

«Es ist also ernst?»

«Nein, ernst ist es nicht. Aber wahr.»

*

Diesmal sind es zwei Freunde, die einander begegnen; der eine sagt:

«Ist es wahr, dass du geschie- den bist? Wie hat sich das ein- richten lassen?»

«Ganz gut», erwidert der Ge- schiedene. «Ich behalte das Kind, meine Frau behält den Wagen.»

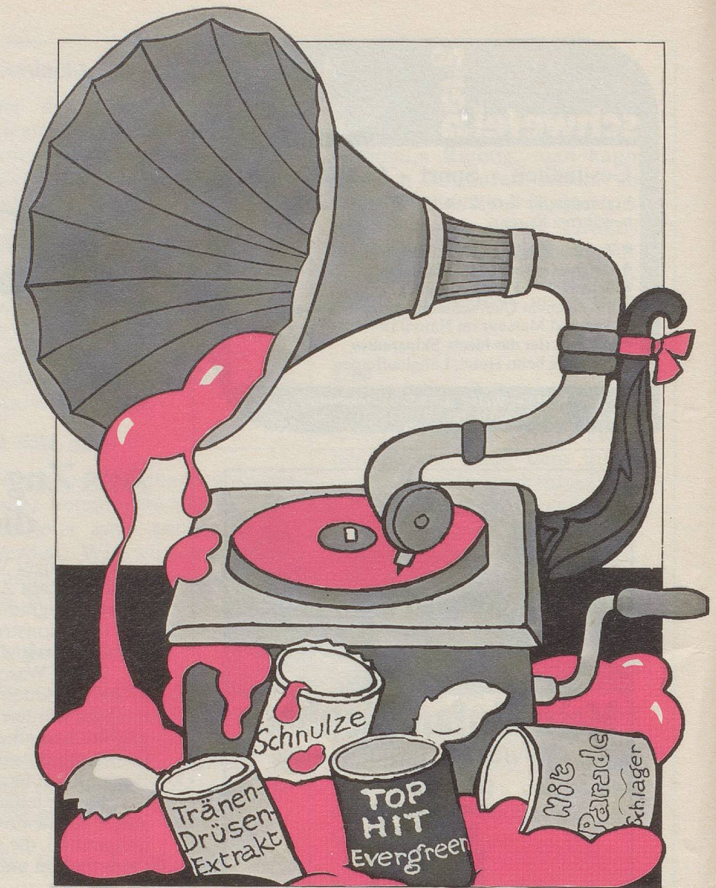
«Und das Haus?»

«Das geht den Gerichtsvoll- zieher an.»

*

Der Gatte findet seine Frau in den Armen seines besten Freun- des. Er ist bereit sich auf ihn zu stürzen, doch der Freund meint:

«Jetzt sind wir seit Jahren so gut miteinander. Wegen so einer Kleinigkeit werden wir uns doch



Heinz Stieger

Die Schnulze

nicht zerstreiten. Ein Vorschlag – wir spielen Poker, und wer ge- winnt, kriegt die Frau.»

Der Gatte ist einverstanden, doch bevor die Karten ausgeteilt sind, sagt er:

«Wir sollten doch auch tau- send Francs setzen, damit das Spiel interessanter wird.»

*

Fünfundvierzig Ehejahre sind vergangen, wie eben Ehejahre vergehen. Zum fünfundsechzig- sten Geburtstag schenkt die Gat- tin dem Gatten zwei Krawatten. Er ist gerührt und erklärt, heute werde in einem vornehmen Re- staurant zu Abend gegessen. Er müsse sich nur rasch umziehen. Als er herunterkommt, eine der

zwei neuen Krawatten um den Hals, mustert ihn die Frau und murrte:

«Die andere ist vielleicht nicht schön genug?»

*

Die Sonne, der leuchtende Himmel, der schimmernde Strand, das alles erinnert das Ehepaar an schöne Zeiten. Und so sagt die Gattin zum Gatten:

«Weisst du noch? Am Strand war es, dass du mir zum ersten Mal deine Liebe erklärt hast. Ich war so gerührt, dass ich eine Stunde lang kein Wort heraus- bringen konnte.»

«Ja, mein Schatz», erwidert der Gatte. «Ich erinnere mich. Es war die schönste Stunde meines Lebens.»



Dr Pfäffer
sälber mahle...



d'Mutschgetnuss
sälber schabe...



mit em Chnoblechzingge
sälber rybe...



dr Fondue-Wy
sälber drzue schütte...